

Friedenschronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1893)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden und eines Aktuars oder Korrespondenten, der (von sich aus oder auftragsgemäss) den interessantesten Stoff gegenseitig berichtet und so gleichsam die unbedingt notwendige Blutzirkulation im wachsenden Organismus befördert.

Dass mit der Zeit das zu erweiternde Organ in einer Wochenschau auch das Wissenswerteste aus andern Kreisen biete und durch Gewinnung *noch zahlreicherer Mitarbeiter* unsere gute Sache alsdann energischer fördern könne, dürfen wir zuversichtlich hoffen, je vollzähliger uns ferner gemeinnützig gesinnte Damen und Herren wie Sie, Staatsmänner¹⁾ und Erzieher, uns in der Lösung dieser schwierigen aber dankbaren Aufgabe beistehen.

In der Hoffnung, auch in Ihnen einen energischen Freund und Förderer des Friedens gefunden zu haben, zeichnet mit der Versicherung wahrer Achtung

Das Zentralkomitee
des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins.

Paix et christianisme.

Pénétré de la pensée que la christianisme a aussi comme tâche d'établir le Règne de Dieu sur la terre et que ce Règne consiste pour une grande part dans la Paix et les bénédictions qui en sont les fruits voulus par Dieu, l'auteur de ces lignes a compris qu'il était de son devoir de travailler à inviter les chrétiens à s'occuper de la Paix. En effet, puisque les chrétiens portent le nom de Celui que la Bible appelle „le Prince de la Paix“, ils doivent employer leurs prières, leur foi, leur amour, leur influence et leurs paroles à amener les cœurs à la Paix afin de donner une solution pacifique aux difficultés internationales, sociales et privées et afin de perpétuer la Paix en pénétrant les âmes des sentiments de la justice et de l'amour que les hommes se doivent mutuellement.

Cette pensée fut développée dans une brochure,²⁾ adressée aux pasteurs du Jura bernois; elle fut discutée dans une séance tenue à cet effet. L'auteur eut la joie de voir que ses collègues étaient sympathique à sa pensée.

Soutenu par leur appui moral il s'adressa à la branche suisse de l'Alliance-évangélique; les sections locales furent invitées à examiner ce sujet pour que leurs délégués en fassent rapport à l'assemblée générale. L'auteur formula ses idées dans une nouvelle brochure³⁾ distribuée à tous les membres de l'Alliance-évangélique; en même temps il se rendait à Genève, St. Imier, Lausanne, la Chaux-de-Fonds et Neuchâtel pour s'entretenir avec les membres de ces sections ou avec leur comité. Là encore il eut la satisfaction de constater qu'il était en communauté d'idée avec ceux auxquels il s'adressait, en tant qu'ils étaient d'avis que les chrétiens doivent participer à la propagation de la Paix. Le résultat de ces efforts fut qu'au printemps de cette année l'assemblée générale des délégués des sections de la branche suisse de l'Alliance-évangélique fit, à l'humanité une déclaration de sympathie à „tout effort animé de l'esprit chrétien qui tend à conserver et à affermir la Paix entre les peuples.“ Les sections de Neuchâtel, la Chaux-de-Fonds, le Jura bernois et Lausanne auraient voulu donner un appui plus formel et plus effectif.

Deux jours après, dans une séance spéciale et à la suite d'un rapport présenté par l'auteur des brochures citées,

¹⁾ In einer bald erscheinenden Broschüre sind Staatsmänner, Volksfreunde und Erzieher aller Parteien genannt, die auch in unserem Lande den Friedensbestrebungen ihre tatkräftige Mithilfe zugesagt haben.

²⁾ Statuts généraux de l'œuvre de la propagation de la Paix, par Samuel Gétaz, pasteur à Bienne. Prix 25 cent., chez l'auteur.

³⁾ Rapport sur l'œuvre de la propagation de la Paix, par Samuel Gétaz, pasteur à Bienne. Prix 30 cent., chez l'auteur.

la société des pasteurs et ministres neuchâtelois reconnaissait qu'il était désirable que les chrétiens apportent leur coopération à la propagation de la Paix; elle décidait aussi de demander à la société de théologie du canton de Neuchâtel d'inscrire ce sujet dans les questions à traiter à l'assemblée générale de la société pastorale suisse et elle votait une motion de sympathie et d'encouragement à l'auteur du rapport.

Les journaux religieux de la langue française qui rendirent compte des brochures et des discussions furent également sympathiques.

Enfin le comité central de la société suisse des amis de la Paix donna un appui effectif à ce mouvement.

Pour qui connaît la lenteur avec laquelle la conviction se forme dans l'activité religieuse lorsqu'on lui propose un nouveau champ de travail, il y a dans le chemin parcouru dont nous venons d'esquisser les principales étapes un très précieux encouragement. Aussi l'auteur de ces quelques lignes veut continuer l'œuvre qui s'impose à sa conscience.

Samuel Gétaz, pasteur à Bienne.

Wir kommen in einer spätern Nummer selbstverständlich gerne zurück auf diesen sehr beachtenswerten Artikel des Hrn. Pfarrer Gétaz und sind bereit, denselben unsern (nur deutsch verstehenden Lesern) in der Uebersetzung zu bieten.

Die Redaktion.

Friedenschronik.

— *Straubenzell* (St. Gallen). (Korr.) Die Unterschriftensammlung für die internationale Friedenspetition hat in hiesiger Gemeinde ihren Abschluss gefunden. Die Zahl beläuft sich auf nahezu 1600. Unterschrieben haben 1120 Männer und 540 Frauen. Rechnet man von den Männern die Ausländer und diejenigen unter dem 20sten Altersjahre ab, so ergibt sich die Zahl 890, was so ungefähr 92 Prozent der stimmfähigen Bürger ausmacht. Dass das Volk dem Kriege abhold ist durch und durch, hat Straubenzell bewiesen, aber auch dass es gerne seine Unterschrift hergiebt, wenn ihm nur Gelegenheit dazu gegeben wird. Aber da scheint es an vielen Orten bedenklich zu happen und will es fast scheinen, als ob viele Friedensfreunde die Sache nicht praktisch in die Hände nehmen. Mögen die geehrten Leser erfahren, wie man in Straubenzell z. B. rasch zu dieser grossen Zahl von Unterschriften gelangte.

Da bildete sich zuerst ein Komitee von Männern aller Parteien, welches einen warmen Aufruf zu Gunsten der Friedenspetition erliess. Dann wurden die Bogen, ca. 50 an der Zahl, verteilt und zwar so, dass auf möglichst jedes Quartier oder jeden Weiler einer kam und so wurde dann an jedem dieser Orte ein Mann aufgesucht, der diese Mission übernahm und bei seinen Bekannten und Nachbarn für die Petition arbeitete. Nur so war es möglich, dass in verhältnismässig kurzer Zeit die Grosszahl der Unterschriften beieinander war.

Und so sollte es in jeder Gemeinde gemacht werden. Möglichst viele Bogen in Zirkulation setzen, damit nicht einer zu viel tun muss und dann im Eifer erlahmt. Würde sich an jedem Orte auch nur ein einziger Mann finden, der auf die Weise vorgehe, so müsste die Unterschriftenzahl eine ganz gewaltige werden. Glück auf! zur Arbeit, auch in andern Gemeinden!

— Nr. 14 der „*Korresp. d. Intern. Friedensbureau*“ meldet uns, dass die nächste Nummer in Folge Abwesenheit des Ehrensekretärs erst Ende dieses Monats erscheinen und das Resumé der Kongressbeschlüsse von Chicago, sowie einen Bericht der Generalversammlung vom 22. Sept. in Bern enthalten werde.

Die erste Jahres- und Hauptversammlung der Gesell-

schaft des Internationalen Friedensbureau wird nämlich in **Bern**, (im Museum, gegenüber dem Bundespalast) den 22. Sept. um 9 Uhr unter dem Präsidium von Hrn. *Fréd. Bajer* beginnen. Die Zahl der stimmberechtigten Delegierten der einzelnen Vereine ist zwar nicht festgesetzt worden, allein diejenige der schweiz. Friedensvereine darf die gesammte Delegiertenzahl der übrigen nicht erreichen.

Einer der ersten Verhandlungsgegenstände bildet die Diskussion über ein Reglement betr. die Vertretung der einzelnen Gesellschaften und den Gang der Verhandlungen in den Jahresversammlungen des Bureau.

Die übrigen anwesenden Mitglieder der Vereine wohnen den Verhandlungen mit beratender Stimme bei und haben das Vorschlagsrecht.

Im Weitem kommt ein Bericht des I.-F.-B. vom 1. Dez. 1891 bis 31. Aug. 1893, einer über den IV. Kongress und dessen Beschlüsse, den V. Kongress in Chicago, eine Diskussion über die in Zukunft zu eröffnende *Propaganda* zur Verlesung und event. Genehmigung.

Alle Freunde der Friedensbewegung werden eingeladen zum Jahreskongress in **Genf**, den 24. Sept. (9 Uhr morg., im Alabamasaal des Stadthauses) allwo folgende 2 Traktanden zur Verhandlung kommen werden:

- 1) Zolltarife und ihr Einfluss auf Friede und Freiheit.
- 2) Das ethische Moment der Politik.

Allfällige Memoranden etc. sind dem Bureau (41 Boulevard de Plainpalais, Genf) noch vor dem 18. September einzureichen.

Auch in den *Urkantonen* und in *Luzern* mehrt sich die Zahl der Friedensfreunde. In *Arth* und Umgebung wirkt Hr. Oechslin, Betriebsdirektor der Arth-Rigibahn (neugewähltes Komitee-Mitglied) in seiner freien Zeit für Gewinnung weiterer, auch einflussreicher Mitglieder des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins und in *Luzern* wird es unserm Komitee-Mitglied Hrn. Pfarrer Stocker ohne Zweifel gelingen, bald einen Stab Gleichgesinnter um sich zu versammeln, damit auch dort eine Lokalsektion in's Leben tritt.

(Mit unserm Organ „der Friede“ lässt sich an diesen und andern Orten leicht Propaganda machen, indem man einen entsprechenden Aufruf erlässt, einen den lokalen Verhältnissen angepassten, leicht orientierenden Propagandaartikel abfasst, die betr. Nummer in 300 oder mehr Exemplaren, oder den Separatabdruck als Zirkular gleichzeitig mit einer Einladung zu einem Vortrag, einer konstituierenden Versammlung oder blossen Vorbesprechung etc. verteilen lässt, und die sich um die Friedensfrage dabei am meisten Interessierenden zu einem Initiativkomitee (Präsident, Aktuar und Kassier) vereinigt. Durch weitere Nummern des Vereinsorgans sowohl, als auch durch die Lokalpresse jeder Richtung und Konfession wird sodann das Wesen der Friedensbestrebungen und deren Bedeutung für die Generation der Zukunft (also die Jugenderziehung) oder die Bedeutung der Schiedsgerichtsverträge weiterhin bekannt gemacht. Seit einiger Zeit scheinen auf diese Weise mancherorts die Lokalsektionen bedeutend anzuwachsen zu wollen, besonders auf Beginn des Wintersemesters, der Zeit der Vorträge und freien Diskussionen hin. Bem. d. Red.)

In *Burgdorf* hat Hr. Schulinspektor Wyss der *Lehrerschaft* einen Vortrag gehalten über die *Friedensvereine*. Bereits zirkuliert eine Liste zur Unterzeichnung und mehrere Exemplare von Hrn. Ducommun's Vortrag werden die Friedensidee in weitem Kreisen bekannt machen, sodass das alte, ehrwürdige Burgdorf bald ein weiteres, ansehnliches Zentrum der Friedensbestrebungen werden dürfte.

Die ersten 2 Nummern der monatlichen „Friedenskorrespondenz“ sind 600 deutschen Zeitungen gratis zugesandt worden.

Aus *Frankreich*, *Italien* (Lombardei) und *Deutschland* erhält das I. F.-B. erfreuliche Kundgebungen und Beweise dafür, dass die Friedensfreunde dieser 3 Länder die Zeichen der Zeit verstehen, die Zeitereignisse aber auch im Interesse der Friedenspropaganda auszunützen wissen, indem

z. B. diejenigen in Frankreich ein Tadelsvotum an die Anstifter der Arbeiterunruhen (Italiener und Franzosen) beschlossen haben, um so in Zukunft Hass und Eifersucht zwischen zwei Nationen im Keim zu ersticken und Harmonie und Solidaritätsbewusstsein zu pflanzen und zu begründen. Eine ausserordentliche Versammlung in *Mailand* hat ebenfalls die Vorgänge in Aigues-Mortes zum Gegenstand ihrer Verhandlungen gemacht, der französischen Regierung ein Zutrauens- und Dankesvotum zugesandt mit dem besonders beachtenswerten Zusatze und Wunsch, dass die Regierungen sich vor allem aus und ganz energisch mit der *Arbeiterfrage* beschäftigen möchten, damit die Not und der Hunger nie mehr solche Arbeiter-Excesse heraufbeschwöre. Das Solidaritätsbewusstsein soll unter den verschiedenen Völkern möglichst gepflegt werden durch die ökonomische und etische Behandlung der Friedensfrage, die je länger je allgemeiner in der öffentlichen Meinung aller zivilisierten Völker zur Geltung kommt.

In *Konstanz* verdoppelte sich die Mitgliederzahl des Friedensvereins (aus dem Mittelstande). Allmonatlich abgehaltene Sitzungen behandeln die Friedens- und Propagandafrage für ganz Deutschland. Eine grosse öffentliche Versammlung ist auf nächsten Herbst in Aussicht genommen.

* * *

Hr. Pfarrer Benz, Redaktor des (kath.) „Erziehungsfreund“ ist mit dem Redaktor des „Frieden“ persönlich bekannt geworden, und erklärte sich nach bezügl. Informationen mit unsern Bestrebungen in den Kardinalpunkten durchaus einverstanden, damit hat er, als einstiger Gegner, neuerdings den Beweis geleistet, dass der gegenseitige mündliche Ideenaustausch sehr oft von grossem Wert ist, manche vorgefasste Meinung gegenseitig verdrängt und scheinbar schroff diametrale Ansichten (oder deren Vertreter!) in wohlthätigster Weise versöhnt.

Neuestes.

— Von Bern kommt folgende Trauerkunde:

 *Bern*, 14. Sept. Am Schlusse einer Sitzung, mitten in seiner amtlichen Tätigkeit, ist Bundesrat **Louis Ruchonnet** von St. Saphorin, geb. 1834, Chef des eidgen. Justiz- und Polizeidepartement, infolge **Herzschlages seinen längern Leiden erlegen**.

„Bestürzung herrscht“, so berichtet man dem „St. G. T.“, „im Bundesrathause, wo man diesen Verlust, der das Vaterland trifft, schwer empfindet.“ Ein *edler* Mensch, ein sehr pflichttreuer Beamte der Eidgenossenschaft, einer der hervorragendsten Träger und Protektoren der Friedensidee in der Schweiz, tritt vom Schauplatz seiner Tätigkeit ab; sein segensreiches Wirken wird noch lange in dankbarer Erinnerung seiner Mitbürger fortleben. Er ruhe in Frieden!

Briefkasten der Redaktion.

An den Fragesteller betr. Sozialisten-Kongr.-Artikel. Dieser Artikel wurde in Abwesenheit des vielbeschäftigten Redaktors von einem Teilnehmer am Sozialisten-Kongress, der ein eifriger und aufrichtiger Freund des „Friedens“ ist, aufgenommen. Unser Organ soll den verschiedenen Schattirungen aller Parteien, — sofern und soweit sie uns Friedensfreunde entsenden — Raum gewähren.

Der in letzter Nummer begonnene Abdruck des „Vortrag über das Friedenswerk“ von Elie Ducommun musste Raum-Mangels wegen für dies Mal unterbleiben, ebenso kann ein eingesandter Artikel über „die Friedensidee im Kindergarten“ erst in nächster Nummer Aufnahme finden.

Abonnements auf den „Friede“

nimmt jederzeit gerne entgegen Herr *R. Frei*, z. Felsenhof, *St. Gallen*, sowie die Expedition, *Hans Kessler*, Buchdruckerei, *Zürich V.*